

Die Revolution in Irland.

Die Unterwerfung der Aufständischen.

A. Amsterdam, 1. Mai. Eine englische amtliche Meldung besagt: Alle Aufständischen in Dublin haben sich ergeben. Die Sicherheit in der Stadt ist wieder hergestellt. In den ländlichen Gegenden ergeben sich die Aufständischen fliegenden Truppenabteilungen. In Dublin hatte man gestern (hier fehlt die Zahl, die in dem Londoner Telegramm durch die vier Buchstaben abdd angedeutet ist) Gefangene gemacht, wovon 489 nach England gesandt wurden.

In Enniscorthy erboten sich die Aufständischen, ihre Führer auszuliefern und ihre Waffen abzugeben, falls man der Mannschaft gestatte, nach Hause zurückzukehren. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß die Uebergabe bedingungslos sein müsse. Sie ergaben sich jetzt.

In den Grafschaften Cork, Clare, Limerick und Kerry herrscht im großen und ganzen Ruhe.

Ferner meldet das Reutersche Bureau, daß der Rat der Grafschaft Cork, die größte Gemeindeförperschaft in Irland, einstimmig beschlossen hat, dem König seine Ergebenheit auszudrücken und die Regierung in der Fortführung des Krieges zu unterstützen.

A. Amsterdam, 2. Mai. Wie ein hiesiges Blatt meldet, erhielten die „Times“ von einem Augenzeugen eine Schilderung der Ereignisse in Dublin. Darnach verließen Sonntag früh gegen 9 Uhr 500 Sinn-Feiner als Gefangene die Hauptstadt. Die Leute sollen ganz demoralisiert

gewesen sein; nur einige haben Uniformen getragen, die anderen haben sich in einem elenden Zustand befunden. Samstag abends war der Führer der Aufständischen Pearce nach dem Hauptquartier gegangen; er ergab sich bedingungslos. Sodann waren die Rebellen aus den zerstörten Stadteilen zum Vorschein gekommen und aufgelöst worden. Sonntag früh wurde die weiße Fahne gehißt. Im medizinischen Kolleggebäude fand man, nachdem es erobert worden war, 200 Verwundete. In den letzten drei Tagen war die Lebensmittelversorgung schwierig; die Geschäfte waren entweder ausverkauft oder verbarilladiert. Am Freitag konnte man kein frisches Fleisch erlangen. Die Rebellen wurden offensichtlich von Teilen der irischen Bevölkerung unterstützt. Die Haltung der Nationalisten war für die Rebellen eine bittere Enttäuschung. Nach den „Times“ sind verschiedene Fälle von entsetzlicher Wildheit bekannt geworden. Unschuldige Bürger wurden kalten Blutes niedergemacht, unbewaffnete Polizisten niedergeschossen; eines der schönsten Gebäude Irlands und das wichtigste Handelszentrum Dublins sind in Trümmer geschossen. Wie jetzt bekannt wird, ist der Rebellenführer Connolly nicht tot, sondern gefangen.

Nach dem Bericht eines anderen Korrespondenten der „Times“ hat die Sadvillestraße einen unbeschreiblichen Anblick. Jedes Gebäude der Straße, die früher eine der schönsten war, ist verwüstet. Man sah nur rauchende Trümmerhaufen. Vom Postamt sehen nur die äußeren Mauern, wie auch die Gebäude der Internationalsbank und der beiden größten Hotels „Imperial“ und „Metropole“ Schutthaufen sind.

Berlin, 2. Mai. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Amsterdam: Die „Irish Times“ in Dublin bringen eine dramatische Schilderung der letzten Stunden des Aufstandes in Dublin. Sonntag morgens um 9 Uhr verließen 500 Sinn-Feiner das Postamt von Stephens Green; sie waren in schrecklicher Verfassung. Die meisten trugen halbverbrannte Kleppen. Samstag hat sich der Führer Pearce in sein militärisches Hauptquartier begeben und sich bedingungslos unterworfen. Sonntag morgens hißte man auf dem Postamt die weiße Flagge und die Aufständischen kamen hinter den verbrannten Barriladen hervor.

Ein Vertreter der „Daily Mail“ berichtet über seinen Besuch im Hauptquartier der Sinn-Feiner in Cork. Er erfuhr dort, daß die Sinn-Feiner in Cork gut bewaffnet und zum Losschlagen fertig waren, dann aber beschlossen, sich ruhig zu verhalten, da die Nachrichten über die Entwicklung des Aufstandes in Dublin nicht befriedigten. In der Nacht vom Dienstag seien der Bischof und der Lordmayor von Cork zu ihnen gekommen und hätten sie beschworen, die Waffen niederzulegen. Ihre Antwort war: „Kommt und holt sie euch!“ Der Bischof drohte hierauf, jeden der Aufständischen zu exkommunizieren.